

A rooster with a prominent red comb and wattle stands on a grassy hill. The background features a range of mountains under a soft, hazy sky, suggesting a rural or mountainous landscape. The rooster is the central focus, facing left.

Masterplan: Wie gelingt AP2030? 9. April 2025

I-IV: Grundlagen
V: Konkrete Ansätze

Weckruf
der IG Agrarstandort Schweiz
für ein KMU-Denken in der Schweizer Agrarpolitik



I) Auf Basis von Wertschätzung + Marktausrichtung

Der wertschätzende Dialog in der Wertschöpfungskette = Grundlage für eine moderne Agrarpolitik.



Landwirtschaftsbetriebe sind als KMU zu verstehen und als solche zu behandeln.

«Die BEKO legt grossen Wert darauf, dass die Landwirtschaftsbetriebe als eigenständige Unternehmen ihre betriebliche Ausrichtung und die beste Wertschöpfung auf dem Markt selbst bestimmen können. Dazu benötigen sie keine zusätzlichen staatlichen Vorgaben»

MM, 24.03.2025

- Die Politik muss bereit sein, die Kräfte des Marktes spielen zu lassen. Reflexe der politischen Intervention im Marktbereich sind zu unterdrücken.
- Die KMU können selbst beurteilen, welche Märkte attraktiv sind.
- Staat hands-off bei Preisen, Margen und Angebotsgestaltung.
- Starke Verarbeiter, die in Binnenmarkt und Export punkten, sind unabdingbar.

BOM, Swiss Granum, Proviande, Swisspatat, Culinarium, Bio Suisse, IP-SUISSE, Mutterkuh Schweiz, Suisseporcs, Direktvermarkter und Co. machen einen guten Job, finden Werte und Märkte.

Schlüsselfragen: Braucht es mehr staatliche Interventionen, damit sie Erfolg haben? Werden durch mehr staatliche Interventionen die Berufe in der Branche attraktiver? Wir sagen aus Überzeugung: Nein.



II) AP2030 nur mit Trumpf Bila III



Unveränderter
Grenzschutz

Kostengünstige
Beschaffung von
Düngern, Futter-
und PSM oder
Saatgut
gesichert.

Marktzugang zu
unseren
Nachbarländern ist
durch die
gegenseitige
Anerkennung der
Standards für
Produktionsmittel,
Bioprodukte, AOP-
Produkte etc.
gewährleistet.

Für die LM-
Verarbeiter
bieten die
Bilateralen
Zugang zu einem
grossen
Absatzmarkt,
etwa für den
hürdenfreien
Export von Käse.

Direktzahlungen, Absatzförderung, Zulagen, Strukturverbesserungen und Grenzschutz sind nicht tangiert.

Sehr gut verhandelt: keine dynamische Rechtsübernahme, kein Einbezug EuGH, keine Ausgleichsmassnahmen.

Fazit: Für die CH- Land- und Ernährungswirtschaft sind die Bila III zentral. Das Verhandlungsergebnis im Agrar - und Lebensmittelsicherheitsbereich ist zu begrüßen und das gesamte Paket grundsätzlich zu unterstützen. Wir verstehen dies als Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche AP 2030.



IG Agrarstandort Schweiz
CI Secteur agroalimentaire

III) AP 2030: Pflicht!

Der vom Bundesrat vorgeschlagene Ernährungssystemansatz darf den Einflussbereich des Staats in der Summe nicht vergrössern.

Lösungen für eine gesündere und ökologische Ernährung sollen in der Wertschöpfungskette gesucht werden.

Zielvereinbarungen (ZV) mit dem Detailhandel, Verarbeitung, HORECA sind innerhalb der Wertschöpfungskette abzuschliessen und die Rolle des Bundes ist maximal subsidiär.

Mit gemeinsamen akzeptierten Indikatoren lässt sich mit ZV motivierend mehr Nachhaltigkeit erreichen.

Der wertschätzende Dialog in der Wertschöpfungskette wird mit Weiterbildung für KMU + Vorstände Verbände im Key-Account-Management ergänzt.



Die Orientierung am Selbstversorgungsgrad führt zu tieferer Wertschöpfung und Missverständnissen. Für das Berggebiet trifft das ganz ausgeprägt zu.

Mehr Menge + günstiger, das kann das Ausland.

Die Qualitäts- und Nachhaltigkeitsstrategie der CH-Landwirtschaft muss mit Engagement weiter verfolgt werden.

IV) Projekt «Unsere Indikatoren», breite Zusammenarbeit

Fragen angehen

Emissionen: Wie schaffen wir ein einheitliches System für die Landwirtschaft unter Einbezug der Abnehmer, kompatibel mit SBTi?

Wie bringen wir die Branchen in den Lead?

Wie einigen wir uns auf wenige Indikatoren, die alle nutzen? In Markt und Staat verstanden werden und so zu mehr Vereinfachungen, Koordination und Vertrauen führen?

Von Branche + Staat genutzte Indikatoren können:

- Vereinfachungen bringen (Direktzahlungen).
- Vergleiche unter den Akteuren ermöglichen.
- Kohärenz zwischen Anforderungen der Marktteilnehmer (Verarbeiter, Detailhandel) und Staat verbessern.
- Durchlässigkeit zwischen verschiedenen Standards verbessern.
- Eigenverantwortung stärken.

IGAS und SALS setzen mit «Unsere Indikatoren» auf breite Zusammenarbeit.



V) Eigenverantwortungs-Ansatz in AP 2030

Heute	Das könnte AP 2030 bringen
<p>Vieles läuft gut: Der Support in Gesellschaft ist riesig. Es gibt genug Lehrlinge. Es gab jüngst schwierige Jahre. Doch: von 2015 bis 2023 ist das landwirtschaftliche Einkommen um durchschnittlich 30 Prozent gestiegen, was einer jährlichen Zuwachsrate von 3,3 Prozent entspricht. Aber beim Gemüt hapert es, es kommt offensichtlich bei vielen Akteuren zu wenig Wertschätzung an.</p> <p>Das Gesamtsystem (Staat, Privat) bringt teilweise Zielkonflikte und die Komplexität löst Frustrationen aus.</p> <p>Generell stehen viele Einschränkungen zu wenigen Freiheiten gegenüber.</p>	<p>Näher bei den Akteuren, mehr Vertrauen und mehr Ertrag am Markt. Innovation, Mut, Beweglichkeit lohnt sich.</p> <p>Der Support bleibt, die Umarmung durch Staat und Verwaltung ist weniger erdrückend.</p> <p>Benchmarking, datenbasiertes Management und Selbstverantwortung gewinnen.</p> <p>Etwas funktionaler, einfacher, aber wertig und zielorientiert: AP 2030 ist die Sparschäler-AP; der Einfluss des Bundes wird cleverer. Die Branchenakteure bekommen mehr Spielraum.</p>



Agrarpolitische Instrumente – unsere Vorschläge

Heute	Wie wir AP 2030 sehen
✓ Grenzschutz; Kosten berechnet nach OECD (Market Price Support), schwankt je nach Delta zw. den Inland- und Importpreisen der wichtigsten Agrargüter; Fr. 2.2 bis 2.8 Mia.	<ul style="list-style-type: none">➤ Kein Ausbau: Wettbewerbsfähigkeit muss mindestens gehalten werden. Dies im Interesse ALLER Akteure der Landwirtschaft.➤ Starke Verarbeitungsindustrie in der Schweiz für den Binnenmarkt und den Export erhalten.
✓ Direktzahlungen; 2'800 Mio Fr. (viele Massnahmen + Produktionssystembeiträge)	<ul style="list-style-type: none">➤ Schritt in Richtung Indikatoren basierte Direktzahlungen, Sockelbeitrag dank gestärktem ÖLN und mehr Vertrauen.
✓ Forschung + Beratung; 181 Mio Fr.	<ul style="list-style-type: none">➤ Stärkung (Zucht Pflanzenbau)
✓ Produktion + Absatz; 540 Mio Fr.	<ul style="list-style-type: none">➤ Spielraum gewinnen für Zulagen Milch und punktuell Einzelkulturenbeiträge: Einsparmöglichkeiten bei Absatzförderung im geschützten Bereich prüfen.
✓ Strukturverbesserung; 87 Mio Fr.	<ul style="list-style-type: none">➤ Stärkung d. Umlagerung im Agrarbudget; Investitionshilfen für neue Technologien, Infrastrukturen, Förderung Digitalisierung, Klimaanpassung und Wassermanagement



Agrarpolitische Instrumente: Innovationen

Neu	AP 2030
✓ Lenkungsabgaben	➤ Prüfen, wie es die BeKo vorschlägt; Einführung nur, wenn Effizienz belegt und Akzeptanz vorhanden ist (kein Durchdrücken). Erlös müsste zu 100% an Landwirtschaft zurückgehen, Ertragseffizienz (z.B. Nährstoffeffizienz) honorieren und Schritte zur Vereinfachung des Direktzahlungssystems leichter machen.
✓ Leistungsvereinbarungen	➤ In Problemzonen – bzw. Regionen werden Probleme vor Ort, gezielt gelöst. Bauern, Bauernverbände können Massnahmen offerieren.
✓ Datenbasierte Indikatoren als Treiber der Effizienz und Nachhaltigkeit	➤ Von Privat Public Partnership entwickelte und getragene Indikatoren bilden akzeptierte Grundlagen für Vereinfachungen, Vergleiche, Koordination, Zielvereinbarungen in der Wertschöpfungskette und Honorierung von Leistungen.



Vereinfachen, Streichen

streichen	Kommentar
✓ Teile der Produktionssystembeiträge	➤ U.a. Indikatoren und Lenkungsabgaben könnten Spielraum für Vereinfachungen und Abschaffung von Programmen schaffen. Systemleistungen bzw. Anreize dafür sind aber weiterhin sicherzustellen.
✓ Gesetzliche Vorgaben im ÖLN	➤ Vollzug Tierschutz, Gewässerschutz soll nicht mehr mit dem ÖLN verbunden werden.



IG Agrarstandort Schweiz
CI Secteur agroalimentaire

Unsere Vision

Die AP 2030 befähigt den Agrar- und Ernährungssektor, die Erreichung der gesellschaftlichen Ziele mit Mehrwert am Markt zu verbinden und auf interessanten Märkten im Ausland erfolgreich zu sein.





IG Agrarstandort Schweiz
CI Secteur agroalimentaire

Kontakt und Quellen

- Die Volkswirtschaft: Zehn [Vorschläge für die Zukunft](#)
- Glanz [der KMU](#) nutzen
- [Bila III](#) und die Agrarpolitik
- [Unsere Indikatoren](#)

Christof Dietler
Geschäftsführer
IG Agrarstandort Schweiz
info@igas-cisa.ch
079 777 78 37

Christian Sohm
Vertreter IGAS in Begleitgruppe AP 2030
christian.sohm@swisscofel.ch

[Vorstand](#) IG Agrarstandort Schweiz